

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für keine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen:

dem Major Karl Sendler, Commandanten des Militär-Badehauses in Herkulesbad, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Rückversetzung in den Ruhestand, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens;

zu verleihen:

in Anerkennung des tapferen, beziehungswise vorzüglichen Verhaltens während der durch den meuchlerischen Ueberfall der Eingeborenen auf die wissenschaftliche Expedition des Schiffes «Albatros» bedingten Actionen auf Guadacanar:

den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei:

dem Linienschiffs-Fähnrich Franz Budik;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Fregattenarzte Dr. Constantin Hierse;

die silberne Tapferkeits-Medaille erster Classe:

dem Marsgästen Peter Čurčić,

dem Matrosen erster Classe Franz Šepšić,

dem Matrosen zweiter Classe Nikolaus Lovrić,

dem Matrosen vierter Classe Rud. Wagemann;

die silberne Tapferkeits-Medaille zweiter Classe:

den Marsgästen:

Emanuel Šloda und Anton Kovacević;

den Matrosen erster Classe:

Mijo Babić und Johann Čar und

den Matrosen dritter Classe Ivan Skarić;

ferner:

anzubefehlen, dass aus demselben Anlass dem Linienschiffs-Lieutenant erster Classe Ferdinand Bublač der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde;

zu verleihen:

das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens:

dem Oberst-Auditor Heinrich Schäider, Vorstand der VII. Abtheilung der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums, und

dem Corvetten-Capitän Otto Burian, in Marine-Localanstellung;

das Militär-Verdienstkreuz:

dem Linienschiffs-Lieutenant erster Classe Julius Fuchs.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. December v. J. dem fürstlich Liechtenstein'schen Oberverwalter Franz

Reimoser in Deutschlandsberg, in Anerkennung seiner vielseitigen treuen und belobten Dienstleistung sowie seiner gemeinnützigen Thätigkeit, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. December v. J. dem Forstrathe Rudolf Nekola in Gmunden das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. December v. J. dem Sectionsrathe im Eisenbahnaministerium, Anton Kühnel aus Anlass der erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen und erfolgreichen Dienstleistung im öffentlichen Eisenbahndienste belauantgegeben werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. December v. J. dem Sectionsrathe des Verwaltungsgerichtshofs Moriz von Kempelen, aus Anlass der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand, den Titel und Charakter eines Hofräths mit Nachsicht der Taxe allernädigst zu verleihen geruht.

Baden i. m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. December v. J. dem Sectionsrathe und Referenten der Ministerial-Commission für agrarische Operationen im Ackerbau-ministerium Dr. Mož Vladimir Ritter von Bechttagfrei den Titel und Charakter eines Ministerialräths allernädigst zu verleihen geruht.

Ledeč u. m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. December v. J. dem Oberforstrath und Vorstande der Forst- und Domänen-Direction Gmunden Leo Číž taxfrei den Titel und Charakter eines Hofräths allernädigst zu verleihen geruht.

Ledeč u. m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. December v. J. dem Ministerial-Concipisten im Finanzministerium Dr. Oskar Ritter von Fleischer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Ledeč u. m. p.

Im übrigen stütze ich mich auf die Aussagen von Augenzeugen, welche durch ihren intimen Verkehr mit dem Generalmajor J. B. Heatherstone imstande waren, ihn und was mit ihm zusammenhieng, zu beurtheilen.

Mein Vater, John Hunter West, war ein bekannter Orientalist und sein Wort ist jetzt noch von großem Ansehen unter seinen englischen sowohl, wie continentalen Collegen. Er war es, der zuerst gleich Sir William Jones die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt auf die herrlichen Erzeugnisse der neupersischen Literatur lenkte, und seine Übersetzungen von Hafis und Feridreddin Attar trugen ihm den wärmsten Beifall solcher Autoritäten auf dem Gebiete kritischer Philologie, wie des Barons von Hammer-Purgstall und anderer, ein. Ja, in der Jänner-Nummer der Orientalischen Zeitschrift 1861 wurde er als «der berühmte und sehr gelehrt Mr. Hunter West, Edinburgh», bezeichnet, welche Notiz er ausschnitt und mit verzeichlicher Titelleit unter seinen bestgeschätzten Familienarchiven aufbewahrte.

Er hatte sich ursprünglich der juristischen Laufbahn gewidmet, aber seine gelehrt Passionen nahmen soviel Zeit in Anspruch, dass ihm nur wenig Freizeit für seine Praxis übrigblieb. Wenn seine Clienten ihn in seinem Bureau in Chambers-Street aufsuchten, glänzte er meistens durch seine Abwesenheit und konnte man ihn dafür gewöhnlich unter staubigen Papieren begraben in der «Advocates' Library» oder der «Philosophical Institution» finden, wo ihn das tausende von Jahren alte Gesetzbuch des Manns weit mehr

Nichtamtlicher Theil.

Das neue serbische Cabinet.

Eine der «P. C.» aus Belgrad zugehende Meldung betont, dass das rasche Zustandekommen des neuen Cabinets den lebhaften Sympathien, die Herr Simić allgemein genießt, sowie der rücksichtslosen Billigung, die sein Programm bei den in das Ministerium berufenen Persönlichkeiten fand, zu verdanken sei. Das neue Ministerium setzt sich zur Hälfte aus Radicalen, zur Hälfte aus Persönlichkeiten, die außerhalb der Parteien stehen, zusammen. Neue Männer seien in dem Cabinet nur der Kriegsminister General Mišković und der Handelsminister Herr Klerić. Der erstere gelte als die hervorragendste militärisch-wissenschaftliche Capacität der Armee, in der er hohe Achtung genießt. Minister Klerić habe sich mit industriellen, Handels- und Ackerbaufragen vielfach beschäftigt und sich auf diesem Gebiete auch literarisch mit Erfolg be-thädtigt.

Das neue Cabinet dürfe als das Ministerium der Verfassungsrevision bezeichnet werden, da seine wesentlichste Aufgabe und Bestimmung in der Schaffung einer neuen Constitution bestehen wird, durch welche die Prärogative der Krone mit der Beteiligung des Volkes an der Entscheidung der öffentlichen Angelegenheiten in Einlang gebracht und dem Lande eine längere Periode ruhiger und gedeihlicher Entwicklung gesichert werden soll. Das neue Cabinet glaube, die ihm zugewiesene Aufgabe am besten durch eine streng gesetzliche, gerechte und unparteiische Verwaltung und durch die Pflege loyaler und freundschaftlicher Beziehungen mit den fremden Staaten erfüllen zu können.

In diesem Sinne werde der Ministerpräsident und Minister des Neufären in einem demnächst an die diplomatischen Vertreter Serbiens im Auslande zu richtenden Circular das ernste Bestreben der Regierung betonen, gute, auf Respectierung der gegenseitigen Interessen beruhende Beziehungen zu allen Mächten zu pflegen und speziell diejenigen zur großen Nachbarmonarchie zu dauernd freundschaftlichen zu gestalten. Die Unterstützung der radicalen Partei sei dem neuen Cabinet bereits gesichert und es hoffe, in naher Zukunft auch den Anschluss der beiden anderen, in der Regierung nicht vertretenen Parteien, deren Mitwirkung bei der vorzunehmenden Verfassungsrevision es wünscht, zu erhalten.

fesselte, als die verzwickten schottischen Pandekten des neunzehnten Jahrhunderts.

Es war daher kaum zu verwundern, dass zur selben Zeit, als er den Zenith seiner Berühmtheit erreicht hatte, er auch auf dem Boden seines Säckels angelangt war.

Da sich in jener Zeit noch keine Professur für Sanskrit in Schottland befand und die Nachfrage nach den Producten seiner Geistes-tätigkeit eine sehr geringe war, so hätten wir uns wahrscheinlich in ein Stillleben zurückziehen müssen, in welchem die Aphorismen und Sprüche des Firdusi, Omar Chian und anderer uns für den Mangel an nahrhafterer Diät vielleicht entschädigt hätten; aber durch die unerwartete Freigebigkeit seines Stiefbruders, William Farintosh, des Gutsherrn von Branksome, Wigtonshire, wurden wir plötzlich aller Sorgen enthoben.

Der letztere war der Eigentümer eines großen Ritterguts, dessen Energiebigkeit unglücklicherweise zu seiner ungeheuren Ausdehnung in keinem Verhältnisse stand; es war ohne allen Zweifel der ödeste und kahlste Theil einer außergewöhnlich öden und kahlen Provinz. Da er aber als eingesleichter Junggeselle keine großen Ausgaben hatte, so war er imstande gewesen, durch den Verkauf einer besonderen Art von Lastpferden, die er auf den ausgedehnten Heideslächen züchtete, und mit Hilfe des Pachtzinses von seinen vereinzelten Meiereien nicht nur standesgemäß zu leben, sondern auch noch ein hübsches Conto zu seinen Gunsten auf der Bank zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

In der Presse wird das Ministerium Simić sympathisch begrüßt, in der Überzeugung, daß man von der neuen Regierung fruchtbare positive Thätigkeit und gebedliche, auf die Beseitigung verschiedener Unstände gerichtete Arbeit zu erwarten habe.

Der Schluss der Skupština vermittelst eines königlichen Utaß steht unmittelbar bevor.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. December.

Die Bankverhandlungen, welche vor Weihnachten in Budapest zwischen den beiderseitigen Referenten geführt wurden, sollen dem «Neuen Wiener Tagblatt» zufolge am 4. Jänner in Wien fortgesetzt werden.

Wie aus Budapest gemeldet wird, fand am 30. December im Ministerpräsidium eine Konferenz in Sachen der Ausgleichsgesetze statt, deren endgültige Legitierung den Gegenstand der Berathung bildete. An den Berathungen nahmen österreichischerseits die Minister Baron Glanz und R. v. Guttenberg und ungarischerseits außer dem Ministerpräsidenten Baron Banffy auch die Minister Daniel, Lukacs und Daranyi teil.

Zu den Vorlagen, welche im deutschen Bundesrathe demnächst zur Erledigung kommen werden, gehört, nach einer Mittheilung der «Berl. P. N.», vor allem die Militär-Strafprozeßordnung, welche in den Ausschüssen vorberathen ist und nun eingehenden Plenarberathungen unterworfen werde; daß sich hiebei, wie von einzelnen Seiten gemeldet wird, noch große Schwierigkeiten ergeben werden, sei kaum anzunehmen. Dagegen sei es immer noch nicht recht klar, wie sich das Schicksal der Vorlage, betreffend die Handwerks-Organisation im Bundesrathe, gestalten werde. Man nimmt an, daß es noch im Jänner möglich werden wird, im Plenum zu einer Entscheidung zu gelangen. Dem Bundesrathe liegen ferner die Novellen zum Gerichts-Verfassungsgesetz, zur Civilprozeß-Ordnung und zur Concursordnung schon seit längerer Zeit vor. Eine längere Berathung werde noch bezüglich der Novelle zur Invaliditäts- und Altersversicherung nötig sein. Namentlich die Frage der anderen Bertheilung der Rentenlast auf die Versicherungs-Anstalten habe eingehendere Erwägungen nötig gemacht. Mit dem demnächst auch dem Reichstage zuzustellenden Convertierungs-Vorlage werde man voraussichtlich im Bundesrathe schneller fertig werden können.

Der «P. C.» schreibt man aus Rom vom 28ten December: In der Presse und in manchen parlamentarischen Kreisen tauchte neuerdings die Nachricht auf, daß die Auflösung der Kammer nahe bevorstehend sei. Auch diesmal jedoch entbehren die diesbezüglichen Gerüchte der thatsächlichen Begründung. Es ist zwar richtig, daß in der gegenwärtigen, noch unter dem Regime Crispis gewählten Kammer anfänglich eine dem Cabinetto Rudini ungünstige Strömung vorzuherrschen schien. Die Stimmung der Kammer hat sich aber seitdem vollständig geändert, und es ist der Regierung gelungen, sich in der Kammer eine verlässliche Majorität zu schaffen. Dies zeigte sich klar anlässlich der Debatte über die letzten bedeutsamen Regierungsvorlagen, welche bekanntlich mit großer

Stimmenmehrheit angenommen wurden. Die loyale Haltung des Cabinets Rudini in allen wichtigen politischen Fragen, seine glückliche Finanzpolitik, die Ehrenhaftigkeit aller seiner Mitglieder haben ihm nach und nach auch unter seinen ursprünglichen Gegnern viele Freunde gewonnen. Besonders nach dem Eintritte des Marchese Bisconti-Benosta in die Regierung und nach dem Friedensschluß mit dem Könige Menelik wuchs die Majorität, über welche das Cabinet in der Kammer verfügt, immer mehr an, so daß dasselbe mit Zuversicht auch auf die weitere Unterstützung der Volksvertretung rechnen darf. Es soll ja nicht gelegnet werden, daß sich die Regierungsmajorität aus sehr heterogenen Elementen zusammensetzt und daß die Gefahr der Zerbröckelung derselben vorhanden ist. Trotzdem jedoch hat es sich gezeigt, daß die Majorität der Kammer bereit ist, die Regierung in allen großen politischen und finanziellen Fragen zu unterstützen. Das Cabinet hat demnach vorläufig gar keinen Anlaß, an die Frage der Kammerauflösung näher heranzutreten. Thatsächlich hat sich der Ministerrath mit dieser Eventualität noch nicht beschäftigt, geschweige denn, daß er bereits Beschlüsse darüber gefasst hätte. Wie verlautet, soll die Frage der Kammerauflösung erst im Laufe des Monats Jänner im Ministerrathe zur Besprechung gelangen, aber schon heute geht die Meinung der meisten Abgeordneten dahin, daß es aus den angeführten Gründen zu keiner Auflösung der Kammer kommen werde. Das Cabinet Rudini hat vielmehr allem Anschein nach die Absicht, mit der gegenwärtigen Kammer so lange zu regieren, als sie der Regierung ihre Unterstützung nicht versagt, und nur falls es nach dieser Richtung hin zu einem Wechsel in der Haltung der Majorität der Kammer kommen sollte, würde sich die Regierung gezwungen sehen, an das Land zu appellieren. Dafür sind jedoch, wie gesagt, vorläufig keine Anzeichen vorhanden.

Die Meldung der in Washington erscheinenden «Post» über Verhandlungen in Betreff Kubas wird als falsch bezeichnet.

Zur Uesküber Metropolitenfrage wird aus Belgard gemeldet, daß aus Constantinopel eingetroffenen Nachrichten zufolge der Großvezier das neuerliche Ansuchen des ökumenischen Patriarchats, betreffend die Ertheilung eines Beiraths an Monsignore Ambrosius als Metropoliten von Uesküb, abgelehnt hat.

Die «Times» besprechen den Wechsel in der Haltung Russlands gegenüber dem Sultan. Das Blatt führt aus, daß sich der Sultan nur ernsten Drohungen fügen werde, die in nicht misszuverstehender Weise durch thatsächliche physische Macht unterstützt würden. Je rascher die Mächte in der Politik gemeinsam vorgehen, umso eher werde das gemeinsame Ziel erreicht werden.

Wie man aus Constantinopel berichtet, besagt ein ausführliches officiell Communique über die Pacificierung des Hauran, daß die Volkszählung in diesem Gebiete durchgeführt und dementsprechend für die Drusen die gezmäßigen Steuern ausgeschrieben wurden. Da die vom Ministerrathe vorgeschlagenen und vom Sultan sanctionierten Maßregeln behufs Verhinderung des Ausbruchs neuer Unruhen im Hauran

durchgeführt erscheinen, würden die daselbst unter den Fahnen stehenden Redifs entlassen. Des weiteren wird aus Beirut gemeldet, daß 195 Drusen-Scheiks, welche als Anführer der Unruhen bekannt sind, verhaftet und in die Verbannung geschickt worden sind. Die für den Hauran erlassenen Reformen befinden sich im Stadium der Durchführung. Die Recrutierung unter den Drusen hat gleichfalls begonnen und wurden bereits 600 Drusen in die Armee eingereiht. Die Eintheilung des Gebiets in Gemeinden hat ihren Anfang genommen und behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung wurden an mehreren Orten jedes einzelnen Ezra Sicherheitscorps aufgestellt.

Tagesneuigkeiten.

(Die Elemente und der Menschen Wuth.) Aus Sicilien werden furchtbare Überschwemmungen gemeldet. Der Fluss Simeto überschwemmt und blockierte den Schnellzug von Syracus, dem aus Catania ein Hilfszug mit Barken und Lebensmitteln entgegen gesondert werden mußte. Bieh, Heuhausen, Ballen, Hütten treiben auf dem Wasser. Auch Menschen sind umgekommen. Vierzehn Personen retteten sich auf einen Baumstamm. Truppen und Feuerwehr sind zum Rettungswerk ausgerückt. Überall ist das Land überschwemmt, die Post- und Bahnverbindung unterbrochen. Das Meer ist sehr stürmisch. — Aus Triggiano, einem Orte bei Bari, berichtet der «Corriere di Napoli» von einem entsetzlichen Acte der Volkswuth. Zwei Finanzwächter inspizierten das Café des Giovanni Pompili, um eine Contravention festzustellen. Es kam zu heftigen Worten, wobei die Verwandten des Pompili und verschiedene andere Leute die Wächter mit Schimpfreiden überhäusten. Endlich zogen diese in blinder Wuth ihre Revolver, schossen in die Menge und tödten zwei Bürger und einen Schuhmann, der Ruhe hatte schaffen wollen. Nun stürzte das Volk sich wie wahnsinnig auf die beiden Wächter und schleppte den einen, während der zweite sich rettete, auf das Schuhmannbüro, wo es ihn hingehängt und den Beichnam in der barbarischen Weise verstimmt und entstellt. Die Hauptschuldigen sind schon verhaftet.

(Eisenbahnunfall.) Auf dem Nakosel Rangierbahnhofe geriet ein Lastzug auf ein blindes Gleise und entgleiste. Sechs Waggons wurden zertrümmt. Vom Bugbegleitungs personale wurden zwei Personen getötet, eine verwundet.

(Die Funde im Nemisee.) Archäologische Untersuchungen haben das Vorhandensein von zwei römischen Schiff- und Bugußbauten der Kaiserzeit im Nemisee festgestellt. Diese Bauten befinden sich aber in solchem Zustande, daß wohl eine Taubenlegung, nicht aber ein Heben derselben aus dem Wasser und Schlamm gestattet ist. Der vom Marineministerium mit den weiteren Untersuchungen betraute Schiffingenieur Malfatti macht in seinem Bericht deshalb den Vorschlag der künstlichen Senkung des Seespiegels um 22·50 Meter. Der erste Schiffstop wird schon bei einer Senkung um 13·50 Meter freilegen. Die Arbeiten, deren Kosten etwa 250.000 lire betragen sollen, würden in der Hauptsache in der Anlage einer Abflussgallerie von 1800 Meter bestehen. Eine Untersuchung des alten römischen See umfaßt sieht, daß der vulkanische Boden der Umfassung

leitere zu einem starken Band, das sie mehr und mehr an Heinz fesselte. Sie fühlte sich eins mit ihm in dem Verlangen, Licht in ein furchtbares Dunkel zu bringen, von dessen Beseitigung sie den verlorenen Frieden zurückwartete.

Heinz hatte die ihm nötig scheinenden Schritte gethan, welche vielleicht dahin führen konnten, ein vor langen Jahren begangenes Verbrechen aufzudecken. Seinem Eifer und seiner Unruhe mochte der betretene Weg nicht besonders gefallen, da er ihn vorläufig zu einer Thatlosigkeit verdammt, die ihm unerträglich schien. Er konnte sich aber den Rathschlägen eines im Dienste ergrauten Criminalbeamten nicht widersezzen und durfte somit nichts thun, was den Verbrecher, wenn er überhaupt noch zu finden und in der Nähe zu suchen sein würde, hätte aufmerksam machen können.

An eine Gefahr, wie sie wirklich drohte, dachte indessen Herbert Gruner nicht. Seine Seele war mit anderen ihm näherliegenden Dingen beschäftigt, die wohl imstande waren, ihn unablässig in einer fiebhaftigen Aufregung zu erhalten.

Von der Schwester waren schlimme Nachrichten gekommen, die ihn schwer trafen, obgleich sie seine Besichtigungen kaum überstiegen. Die Gläubiger seines Schwagers hatten auch diejenigen Summen, welche Frau Hartfort als das ihr zugehörige Eigentum reklamiert, beschlagenahmt, ja sogar ihre Schmuckstücke und einen Theil ihrer Toiletten. Unter diesen Umständen hatte Hermine schneller, als sie gedacht, ihre Zuflucht zu Irene nehmen müssen, wenn sie nicht der Gejahr ausgesetzt sein wollte, Hungers zu sterben. Irene hatte aber von der Schwester verlangt, daß diese ihre Lebensweise denjenigen anpasse, welche sie selbst führte.

Allein nicht diese Mittheilungen eines unsagbaren Elends raubten Herbert Gruner den letzten Rest von Besinnlichkeit, den er sich noch in seiner schwierigen Lage bewahrt hatte. Hermine schrieb vielmehr weiter, daß Julius strebte verfolgt werde. Wenn man ihn nun fand, hier fand? Welche unberechenbaren Folgen müßte ein solcher Umstand nach sich ziehen?

Ja, Hermine Hartfort hatte Recht: der ältere Bruder war groß in dem Entwerfen läufer Pläne, die Kraft der Durchführung aber mangelte ihm. Nie trat diese Thatsache auffallender zutage, als in dieser Zeit. Während er sich sagte, daß jede Stunde Verzug den Bruder dem Urne der Gerechtigkeit überliefern könnte, fand er doch nicht den Mut, sich von ihm loszureißen, weil er seiner noch als Werkzeug bedurfte, und er suchte nach tausend Gründen, die ihm zwingend schienen, Julius einzweilen an seine Person zu fesseln.

Um dieselbe Zeit, in welcher Herbert Gruner so der Spielball schlimmer Besichtigungen und unbestimmter Hoffnungen ward, meldete sein Sohn ihm seine bevorstehende Verlobung mit einer hochangeschickten und reichen Dame der aristokratischen Gesellschaft. Franz schrieb voll Stolz, voll Besiedigung, im Gefühl eines großen Glückes. Nicht all in, daß diese Verbindung seine ehrgeizigen Pläne für die Zukunft fördern würde, sondern sein Herz war auch von Jubel erfüllt, denn eine heiße Liebe hatte von demselben Besitz ergriffen. Nicht Reichtum allein hätte ihn befriedigen können, wie er schrieb. Eine Verbindung mit Lora Hartner würde ihn weit von den Bahnen entfernt haben, die ihn allein einer rastlosen Arbeit wert dünkteten.

(Fortsetzung folgt.)

Alerbittlich Gericht.

Roman von F. Klinz.

(72. Fortsetzung.)

Wiederholte sich die Begegnungen zwischen Herbert Gruner und Heinz von Hohenlandau stattgefunden, und wenn zwischen beiden Männern ein engerer Anschluß unmöglich erschien, so war die Schuld daran nicht auf der Seite des ersten zu suchen. Herbert Gruner tat alles, was in seinen Kräften stand, das Misstrauen, mit welchem er sich von dem Freiherrn betrachtet glaubte, zu beseitigen, aber es wollte diesem nicht gelingen, auch nur scheinbar ein Vorurtheil fallen zu lassen, daß ihn so lange Jahre beherrscht und gerade in der letzten Zeit eine wesentliche Verstärkung erfahren hat. Er war eine zu offene und ehrliche Natur, seine Gefühle da zu verbergen, wo sie so tief in seinem Herzen Wurzel geschlagen, wie es hier der Fall war.

Herbert Gruner war Menschenkenner genug, um sich nur einen Augenblick über die Gefühle seines Gegners zu täuschen. Er hatte zwar geglaubt, sie im persönlichen Verkehre noch stärker hervortreten zu sehen, aber gerade das sichtliche und doch vergebliche Bemühen des Freiherrn, sie zu verbergen, ward für ihn eine Quelle neuer Unruhen und Besorgnisse und ließ ihn jedes von demselben gesprochene Wort sorglich erwägen.

Einem unbefangenen Beobachter würde die tiefe Abneigung, welche beide Männer gegeneinander hegten, vielleicht verborgen geblieben sein, aber weder Frau Marie noch deren Tochter konnten sich über das Fortbestehen derselben täuschen, und während sie der ersten eine rätselhafte Erscheinung war, wurde sie für die

des Sees Bohrarbeiten begünstigt und ohne Bekleidungsmauer hält. Nach der Trockenlegung des Sees wird ein weiterer Kostenvoranschlag möglich sein und die Frage sich beantworten lassen, ob die Schiffskörper des vertieften Seespiegels an Ort und Stelle bleiben oder ob sie ans Ufer befördert werden oder in kleinen Theilschnitten nach Rom transportiert werden sollen.

— (Unglückliche Millionäre.) Zu einer Zeit, wo alles dem bösen Mammon nachjagt, kann es wahrlich nicht schaden, gelegentlich auf die Millionäre hinzuweisen, die ihres Lebens nicht froh werden können. Bielen dürfte noch der traurige Fall des armen Wiener Millionärs Mautner v. Markhof in Erinnerung sein, der durch eine heftige Zeitungscampagne in den Tod getrieben worden ist. Nicht besser wie ihm erging es bekanntlich dem Pariser «petit sucier», dem kleinen Moig Beaudy, den die vom Vater erworbenen Millionen ins Grab gebracht haben. Jeden Tag brachte ihm die Post einen Haufen von Droh- und Erpressungsbrieten. Waren nicht seine vielen Millionen gewesen, man hätte ihn mit seiner von Vergnügungen angegriffenen Lunge nicht zum Militärdienste herangezogen und ihn nicht der öffentlichen Meinung geopfert. Jenseits des Oceans geht es den Millionären nicht viel besser. Mr. Pulitzer, der Begründer der Newyorker «World», hat durch anstrengende geistige Arbeit sein Augenlicht fast gänzlich verloren und alle seine Ärzte befürchten den baldigen Eintritt völliger Blindheit. Mr. Armour, der große Schlächter, der tausende von Arbeitern beschäftigt, darf auf Anordnung seiner Ärzte fast nur von Milch leben — er, der seine Millionen durch Versorgen anderer mit Fleisch errungen hat und der nun selbst kein Fleisch kosten darf. Sein Leibbegnose ist der Minenkönig Mackay, den die Freuden der Tafel gleichfalls magenkrank gemacht haben und der bei strengster Diät täglich einige Meilen laufen muss. Mr. Cormack, der Finder und Fabrikant der nach ihm benannten berühmten landwirtschaftlichen Maschinen, ist ein chronischer Invalide, der wegen seines Leidens vergeblich alle Ärzte Europas consultiert hat. Anderer Art sind die Leiden des Chefs der Familie Vanderbilt, dem außer seinen körperlichen Gebrechen auch die ewigen Familienstreitigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, dass auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinen «Sorgen» frühzeitig ins Grab gebracht worden ist. Ob diese Aussführungen jemanden abhalten werden, Millionär werden zu wollen, möchten wir allerdings in Zweifel ziehen.

— (Ein Typhon.) Die «Times» melden aus Melbourne: Ein Typhon verwüstete die Stadt Nevertire in Neu-Süd-Wales. Fast alle Gebäude wurden zerstört; zwei Häuser wurden in die Luft gehoben und zerschmettert. Menschen wurden vom Sturme weite Strecken fortgetragen. Es ereigneten sich viele Unglücksfälle. Genaueres ist noch nicht bekannt, da die Telegraphenlinie zerstört ist.

— (Nauen.) Die Kosten der Polarunternehmung Nauens haben in drei Jahren, vom Abgang des Schiffes bis zum Juni 1896, einschließlich der Mannschaftslöhne, 444.339 Kronen betragen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths am 31. December.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Hribar.
Anwesend 26 Gemeinderäthe.

Das Protokoll der Sitzung vom 20. December wird verlesen und verifiziert.

Die zu Bürgern ernannten Herren: Stefan Nagy, Albert Derganc und Andreas Zaler leisten die Angelobung.

GR. Dr. Krisper stellt den Dringlichkeitsantrag, es sei an die Regierung die Bitte um Fristverlängerung der Rückzahlung des laut Gesetz vom 6. Juni 1895 für Handels- und Gewerbetreibende in Laibach bewilligten unverzinslichen Vorschusses von 100.000 fl., dessen erste Rate am 1. Jänner 1897 abzustatten kommt, zu richten. GR. Dr. Krisper begründet seinen Antrag mit der misslichen Lage der Handels- und Gewerbetreibenden, die sich heute noch nicht gebessert habe, ersucht den Bürgermeister, dahin zu wirken, dass sich die Handels- und Gewerberäthe der Petition anschließen, und wünscht, dass den Reichsratsabgeordneten, damit sie das Ansuchen willkürlich vertreten können, statistisches Material vorgelegt werde.

GR. Kozak unterstützt den Antrag.

Der Bürgermeister erklärt, in geheimer Sitzung weitere Erläuterungen zu dem Antrage geben zu wollen, und ersucht, die Abstimmung erst dann vorzunehmen.

Der Antragsteller erklärt sich damit einverstanden.

GR. Dr. Gregorić stellt den Dringlichkeitsantrag, der Bürgermeister werde aufgesondert, alle erforderlichen Schritte zu unternehmen, dass das für die Hauseigentümmer bewilligte dreiprozentige Staatsanlehen im Laufe des kommenden Monats realisiert werde. Der Bürgermeister habe über den Erfolg seines Einschreitens dem Gemeinderath zu berichten.

Der Bürgermeister gibt über die Verhandlungen Aufschluss, die er in dieser Angelegenheit mit dem Landes-

ausschusse geflossen und theilt mit, dass er sich in den nächsten Tagen nach Wien begebe, um gemeinsam mit dem Herrn Landeshauptmann die Sache zu betreiben.

GR. Dr. Gregorić zieht auf Grund dieser Erklärung seinen Antrag zurück.

GR. Dr. Majaron stellt den Dringlichkeitsantrag, der Bürgermeister werde beauftragt, sich an die Finanzdirection mit dem Ansuchen zu wenden, dass auch jenen Hauseigentümern die 25jährige Steuerfreiheit gewährt werde, deren Häuser über magistratlichen Auftrag demoliert werden müssten. Sollte das Einschreiten des Bürgermeisters erfolglos sein, habe er sich an das Finanzministerium zu wenden.

GR. Dr. Majaron begründet seinen Antrag damit, dass die Finanzdirection das betreffende Gesetz dahin aussage, es sei nur jenen Hauseigentümern die 25jährige Steuerfreiheit zu gewähren, deren Häuser über Auftrag des commissionellen Besuches der Staatstechniker demoliert wurden, hingegen habe für die Hauseigentümmer, deren Häuser über magistratlichen Auftrag abgetragen werden mussten, die 18jährige Steuerfreiheit platzzugeben.

Nachdem die GR. Gogola und DR. Krisper den Antrag unterstützt, die GR. Bellovrh, Hrasky und Svetek zum Gegenstande gesprochen hatten, wobei letzterer die Ansicht vertrat, dass die Provinzial-Behörden unfehlbar das Recht hätten, Gesetze zu interpretieren, wurde der Antrag angenommen.

Magistrats-Sekretär Dr. Jan berichtet namens des Stadtmagistrats über die Abschreibung von drei uneinbringlichen Forderungen. Die Abschreibung wird bewilligt.

GR. Dr. Stace berichtet namens der Finanzsection über die Buschrit der Stadtmaistrats, betreffend die Creditbewilligung zur Erbauung des Militär-Augmentations-Magazins. Dem Antrage der Section entsprechend, wird der geforderte Credit im Betrage von 6000 fl. bewilligt.

GR. Terček berichtet namens der Bausection über die Vergabeung der städtischen Fuhrten für das Jahr 1897. Nach kurzer Debatte wird der Antrag der Section, die Beifstellung der Fuhrten dem billigsten Offerenten Predovic zu übertragen, angenommen.

Nach dem weiteren Antrage der Section wird die Lieferung von Sand, Schotter und Dolomitsteinen den Unternehmern Peterca, Bodnik und der Frau Taucher-Zhuber, letzterer auch die Lieferung von Bauholzern, übertragen.

Namens der Polizeisection berichtet Gemeinderath Dr. Majaron über die Eingabe von Einwohnern von Laibach an die Südbahndirection, betreffend die durch die Wagenverschiebung auf der Kreuzung der Wienerstraße verursachte Verkehrsstörung.

Die Eingabe, welche mehr als 500 Unterschriften trägt, schildert eingehend die Übelstände, die durch langdauernde Verschiebungen verursacht werden und ersucht um dringende Abhilfe sowie kräftige Unterstützung durch den Gemeinderath.

GR. Dr. Majaron erörtert die Vorgeschichte der Angelegenheit, mit der sich der Gemeinderath wiederholt und auch der Landtag in seiner letzten Session beschäftigt haben und stellt den Antrag, der Magistrat werde beauftragt, die Petition mit dem Bemerkern der General-Direction der Südbahn vorzulegen, dass sich der Gemeinderath derselben vollinhaltlich anschliesst, wobei er sich auf seine früheren Beschlüsse beruft; eine Abschrift der Petition ist dem Eisenbahn-Ministerium mit der Bitte um Beschleunigung der Angelegenheit zu unterbreiten.

Die Anträge werden einstimmig angenommen.

Bicebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis berichtet über die Unfallversicherung der städtischen Polizeiwache. Der Antrag der Section, der Gemeinderath anerkenne die Notwendigkeit der Versicherung und beauftrage den Magistrat, weitere Erhebungen hinsichtlich der Art der Versicherung zu pflegen, sowie Gesellschaften zur Erstattung von Differenzen einzuladen, wird angenommen.

GR. Jagar berichtet über die Neubenennung einiger Straßen und Gassen. Die Section beantragt, die gegenwärtige Triesterstraße vom Paichelschen Hause bis zur Wienerstraße «Bleiweis-Ring» und zwei Gassen in der Ternau «Große und Kleine Stradon-Gasse» zu benennen.

Nach einigen Einwendungen der GR. Dr. Krisper, Hrasky, Dr. Božar und Dr. Tavčar wird der Antrag der Section angenommen und der Antrag des GR. Turk, die Judengasse und den Judenstein Einstiegs-Gasse und Navratil-Steg zu benennen, der Polizeisection zur Antragstellung zugewiesen.

Abg. Dr. Majaron berichtet über die Berufung des August Weber gegen die magistratische Entscheidung, betreffend das Verschonen seines Hundes mit einem Maulorbe.

Der Berufung wird Folge gegeben.

Es wird Schluss der Sitzung beantragt und angenommen.

Bürgermeister Ivan Hribar wirft einen Rückblick auf die Tätigkeit des Gemeinderaths im abgelaufenen Jahre, die er als eine äußerst fruchtbare bezeichnet, indem in 34 ordentlichen Sitzungen zahlreiche wichtige Angelegenheiten erledigt wurden. Er hebt besonders hervor:

Die Gehaltsregulierung der Diener und der Polizeiwache, die Regulierung der Pensionen, die Errichtung einer Disciplinarcommission, die Abschreibung einer Schulde beim Lotterie-Anlehen, die Auflösung der Verwaltung des Amortisationsfonds, die Erledigung des Voranschlags für das Jahr 1897, die Fertigstellung des Stadt-Regulierungs-Planes, die Annahme der Radfahr-, Fiaker- und Melde-Ordnung, die Errichtung der höheren slovenischen Töchter-schule, die Beschlüsse wegen Einführung der elektrischen Beleuchtung, die zu Ende des künftigen Jahres in Thätigkeit treten soll.

Hervorragendes habe die Regulierungssection geleistet, die in zahlreichen Sitzungen und Commissionen thätig war. Große Aufgaben harren des Gemeinderath in den kommenden Jahren. Demnächst werde sich dieselbe mit dem Organisationsstatut für die Polizeiwache und mit der Strafen-Polizei-Ordnung zu beschäftigen. Ferner wird der Gemeinderath die Vorschrift für Bezirksvorsteher und die Dienstpragmatik für Magistratsbedienstete in Beratung ziehen, womit die Organisation der magistratischen Amtsräte ihren Abschluss findet.

Der Bürgermeister berichtet sodann die großen Arbeiten, die infolge der Stadtregulierung unternommen werden müssen, erwähnt der Eröffnung vieler neuer Straßen, der Durchführung der Kanalisation, die bedeutende finanzielle Opfer erheischen werden.

In der nächsten Zeit werden verschiedene größere Arbeiten in Angriff genommen werden, so der Bau der «Franz-Josef-Brücke», die Errichtung eines neuen Feuerlöschrequisiten-Depots, der Bau des neuen Pfarrhauses zu St. Jakob, der Bau einer Mädchenschule u. a. m. Die Ausführung dieser Arbeiten wird nach einem genauen Finanzplan erfolgen.

Der Bürgermeister röhmt die außerordentliche, aufopfernde Thätigkeit des Magistrats, dessen Expedit in diesem Jahre gegen 42.000 Geschäftsnummern aufweist. Er zahlt dem Pfleißer, Fleiße und Wissen der Magistratsbeamten das größte Lob und spricht denselben seinen wärmsten Dank für ihre erprobliche Thätigkeit aus.

Den Gemeinderäthen dankt er für ihre erfolgreiche Unterstützung, erbittet sich dieselbe auch für die Zukunft und wünscht denselben sowie der gesammten Einwohnerschaft von Laibach ein glückliches, fröhliches neues Jahr.

Namens des Gemeinderath spricht Bicebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis dem Bürgermeister den Dank für sein erprobliches und erfolgreiches Wirken aus.

Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

— (Meisterurse für Schuhmacher.) Im Auftrage des k. k. Handelsministeriums veranstaltet das k. k. Technologische Gewerbemuseum (Abteilung: Technischer Dienst zur Förderung des Kleingewerbes) wie im Vorjahr Meisterurse für Schuhmacher, in welchen die folgenden Gegenstände systematisch gelehrt werden: a) Maßnahmen, Fachzeichnen, Zuschniden, Handarbeit der Obertheil-Borreitung und Bodenarbeit; b) Schuhzergung mittelst der wichtigsten Maschinen für Hand- und Fußbetrieb bei Verwendung moderner technischer Arbeitsbehälter; c) gewerbliche Buchführung und Calculation. Diese Curse dauern sechs Wochen und werden viermal im Jahre abgehalten, der Unterricht wird bei drei Cursen in deutscher, bei einem in czechischer Sprache ertheilt. Der Unterricht findet statt an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags, von 2 bis 6 Uhr nachmittags, ferner an den ersten vier Abenden der Woche von 6 bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr vormittags. Um die Aufnahme in den Curs anzusuchen sind berechtigt: Schuhmachermeister und -Gehilfen unter der Voraussetzung einer Befürwortung von Seite der Gemeinde und der Genossenschaft oder eines Fachvereins. Den Vorzug erhalten: Bewerber, die schon erworbene fachliche Tüchtigkeit nachweisen können, weiters Meister vor Gehilfen, und unter letzteren wieder solche, die beabsichtigen, ihr Gewerbe in Kürze als Meister selbständig auszuüben oder solche, die Mitglieder einer Productiv-, Werks-Genossenschaft oder einer ähnlichen Organisation sind, beziehungswise es nachweisbar in Kürze werden wollen. Endlich können in der Regel nur solche Bewerber aufgenommen werden, die nicht unter 24 und nicht über 45 Jahre alt sind und entweder ihrer Militärpflicht schon Genüge geleistet haben oder vom Militärdienste befreit sind. Gesuche um Aufnahme in den Curs sind an die Direction des k. k. Technologischen Gewerbemuseums (Wien, IX/2, Währingerstraße 59) zu richten, welche gleichzeitig mit der eventuellen Aufnahmewilligung dem Geschäftswirker mittheilt, wann für ihn der Unterricht zu beginnen habe. Jedes Gesuch hat zu enthalten das Alter und die Umgangssprache des Bewerbers, wie lange der Betreffende Meister oder Gehilfe ist, ferner die Angabe der zuständigen Handels- und Gewerberäthe und endlich für die Orte, die nicht Bahnhofstation sind, die nächste Bahnhofstation. Weiters ist zu bemerken, ob der Bewerber eine gewerbliche Fortbildung- oder Fachschule besucht hat. Das Unterrichtsgeld beträgt 25 fl. ö. W. und ist nebst einer Einschreibgebühr von 2 fl. ö. W. im vorhinein zu entrichten. Minder- und Nichtbemittelten wird regelmäsig der Besuch der Curse durch Befreiung vom Unterrichtsgeld und durch Stipendien ermöglicht.

Die Gesuche um Besteigung vom Unterrichtsgeld sind bei

der Direction des k. k. Technologischen Gewerbeamuseums einzubringen. Die Gesuche um Stipendien sind an das k. k. Handelsministerium zu richten, jedoch bei der gesertigten Direction einzureichen und müssen außer einer der obgenannten Befürwortungen mit einem Armutss-, bezw. Mittellosigkeitszeugnisse belegt sein. Die Stipendien betragen für in Wien wohnhafte Frequentanten 60 fl. ö. W. für Meister und 50 fl. ö. W. für Gehilfen; für auswärtige Frequentanten 90 fl. ö. W. für Meister und 70 fl. ö. W. für Gehilfen; außerdem wird den auswärtigen Stipendisten die Fahrt dritter Classe des Personenzugs nach Wien und zurück vergütet werden. Mit der Bewilligung eines Stipendiums ist gleichzeitig die Befreiung vom Unterrichtsgeld ausgesprochen, die Einschreibgebühr ist jedoch ausnahmslos von jedem Frequentanten zu entrichten. Die an die Direction des k. k. Technologischen Gewerbe-Museums zu richtenden Gesuche sind stempelfrei. Von den an das k. k. Handelsministerium zu richtenden und beim k. k. Technologischen Gewerbe-Museum einzureichenen Gesuchen um Verleihung von Stipendien unterliegen jene nicht der Stempelpflicht, welche mit einem Armutzeugnis instruiert sind. Im Jahre 1897 werden, wie erwähnt, wieder vier Curse abgehalten, und zwar voraussichtlich der erste von circa Mitte Jänner bis Ende Februar, der zweite (mit tschechischer Unterrichtssprache) von Mitte März bis Ende April, der dritte circa von Mitte August bis Ende September, der vierte von Mitte October bis Ende November. Gesuche um Aufnahme in einen dieser Curse können jederzeit eingebracht werden; der Wunsch um Eintheilung in einen bestimmten Kurs wird nach Möglichkeit berücksichtigt, in einem Kurs können aber nur dreizehn Frequentanten Aufnahme finden.

— (Umwandlung der Steuer-Vocal-Commission in Laibach in eine Steuer-Administration.) Auf Grund der Allerhöchsten Entschließung vom 18. Juli 1896 wird die für die Bevorsorgung der Geschäfte des directen Steuerdienstes in Laibach bestellte Steuer-Vocalcommission in eine Steuer-Administration umgewandelt. Die Steueradministration wird ihre Thätigkeit mit 1. Jänner 1897 beginnen. Wirkungskreis, Amtsprengel und Standort der neu aufgestellten Steuer-Administration ist jenem der bisher bestandenen Steuer-Vocalcommission gleich.

— (Aus dem Armee-Verordnungsbolatte.) In der Infanterie wurden zu Lieutenants i. d. Reserve ernannt: Die Cadet-Officierstellvertreter: Franz Bochart des 47. IR., Alexander R. v. Krajewsky des 27. IR. zugethieilt beim 4. UR., Graf Alexander Christalnigg des 7. IR., Josef Rettel des 17. IR., Thomas Kliman des 17. IR., Franz Barboric des 97. IR., Arthur von Voitha des 27. IR., Maximilian v. Paulewitz des 47. IR., Walther Busson des 7. IR., Josef Urobl des 17. IR., Josef Durr des 47. IR.; ferner die Reserve-Cadetten: Josef Garnitz (Bleiburg, Kärnten) des 7. IR., Johann Ant. (Graz) des 27. IR., Walther Vogl (Boitsberg) des 87. IR., Leo Lederer (Graz) des 76. IR., Franz Koch des 97. IR., Fritz Wehrenpennig des 7. IR., Hugo Löwy des 7. IR., Johann Burger des 7. IR., August Ludwik (Tristal) des 15. IR., Karl Schröder (Gleichenberg) des 27. IR., Adolf Kaiser (Laibach) des 96. IR., Ferdinand Martin (Graz) des 47. IR., Eugen Bregant des 97. IR., Franz Heiß des 27. IR., Achilles Benier des 97. IR., Richard Prandstetter (Borberg) des 27. IR., Johann Manner (Klagenfurt) des 17. IR., Richard Tisch (Laibach) des 27. IR. zum 78. IR., Anton Jersinovic des 27. IR. zum 78. IR., Ambros Freih. v. Ralli des 97. IR. zum 31. IR., Friedrich Blaik des 17. IR., Johann Kopper (Graz) des 17. IR., Hermann Pfundner (Wolfsberg in Kärnten) des 7. IR. zum 6. IR., Eduard Külez (Sachsenfeld) des 97. IR. zum 31. IR., Felix Höß (Leoben) des 56. IR. zum 16. IR., Dr. Franz Vaupotitsch (Graz) des 47. IR., Rudolf Riesner (Graz) des 47. IR. zum 16. Inf.-Reg., Hermann Selbacher (Graz) des 7. Inf.-Regim. zum 6. IR., Johann Cella (Graz) des 27. IR., Ignaz Potthuber (Rapsoberg) des 47. IR., Adolf Kaus (Graz) des 7. IR. zum 6. IR., Friedrich Nindl des 17. IR. zum 16. IR., Felix Kovacic des 47. IR. zum 79. IR., Josef Freih. von Ovelga des 17. IR., Adolf Brauner (Graz) des 97. IR., Arthur Dellacher (Graz) des 78. IR., Albert Ernst des 17. IR., Johann Schwagerl des 87. IR., Franz Roban (Graz) des 17. IR., Julius Forster des 27. IR., Maximilian von Klodic des 87. IR. zum 78. IR., Victor Wöllrich (St. Paul, Kärnten) des 7. IR., Maximilian Kalinka (Gröbming) des 14. IR., Oskar Bail (Graz) des 47. IR., Franz Beil (Graz) des 47. IR., Hugo Merzinger (Klagenfurt) des 17. IR., Ferd. Schenk (Leoben) des 29. IR., Andreas Walcher (Pöls) des 7. IR., Lambert Luckmann (Leoben) des 27. IR., E. Baharcic des 87. IR. zum 78. IR. Ferner wurden zu Lieutenants in der Reserve ernannt: die Reserve-Unteroffiziere Josef Holleket (Tristal) des 17. IR. zum 16. IR., Franz Boncina des 27. IR., Franz Sumer (Graz) des 47. IR., Desiderius Kowatsch des 47. IR. zum 69. IR., Rudolf Tscherniuš des 87. IR. zum 50. IR., Josef Zuglewicz (Leoben) des 41. IR.

* (Zum Jahreswechsel.) Mehr wie bei jeder anderen Gelegenheit spielen Sylvester-Veranstaltungen

eine Hauptrolle. Die Vor- und Zubereitungen zu dem fröhlichen Feste werden mit besonderem Eifer betrieben und der Besuch lässt nichts zu wünschen übrig, denn jeder will in altherkömmlicher Weise den Eintritt ins neue Jahr beim fröhlichen Becherklang feiern. Und da die Lage im allgemeinen heute entschieden günstiger ist, als im Beginne des vergangenen Jahres, war die Stimmung in allen Kreisen animiert und lustig. Größere Sylvester-Feierlichkeiten veranstaltete der Turnverein im Casino-Glassalon, die slowenischen Vereine im «Narodni Dom». Die Feier des Turnvereins, der ein ungemein zahlreiches Publicum bewohnte, verlief in der anregendsten und gemütlichsten Weise und stand erst in den Morgenstunden ihren Abschluss. Eines überaus großen Andrangs erfreute sich auch die Sylvester-Feier des «Slavec» im «Narodni Dom», die ein abwechselndes, zumeist humoristisches Programm unter großem Beifall der Besucher brachte und bis zum Lagesanbruch währte. Das herrliche Wetter begünstigte gestern ganz hervorragend die Neujahrsbesuche mit ihren Freuden und Leiden. Daß die ersten doch stärker waren, bewiesen die fröhlichen Gesichter aller Gratulanten, denen man in den Straßen begegnete. Selbstverständlich trugen jene eine besonders zufriedene Miene zur Schau, die in ihrer Art nach dem Werkspruch: «Nehmen ist seliger denn Geben», das Neujahr feierten und ausübten. Uebrigens bleibt ja jedem der Trost, daß dem alten Jahre immer ein neues folgt und immer die Hoffnung vorhanden ist, daß sich doch Vieles besser gestaltet und wenn man mehrere Zeiträume mit einander vergleicht, kommt man denn doch zur Einsicht, daß es hübsch vorwärts geht. Daher frisch und fröhlich hinein ins neue Jahr!

— (Heimische Kunst.) Im Schaukasten der hiesigen Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg auf dem Congressplatz hat Herr P. Winter ein großes Bild, die Steiner Alpen, vom Golouzrücke aus gesehen, darstellend, zur Besichtigung ausgestellt. Herr Winter — der, nebenbei gesagt, nur Dilettant ist — hat mit dieser seiner neusten Arbeit eine schöne Begabung an den Tag gelegt. Die Ausarbeitung zeigt großen Fleiß, und verdient der gelungen ausgeführte Vordergrund besonders erwähnt zu werden.

* (Deutsches Theater.) Es ist im Grunde genommen, vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet, dem Unternehmer nicht zu verargen, wenn er eine gewisse Scheu vor der Aufführung neuer Operetten hat; einerseits lässt sich ihr Erfolg nie ganz sicher berechnen, auch wenn sie anderswo gefallen haben mögen, andererseits wird die Direction erst dann bedacht sein, möglichst viel Neues zu bieten, wenn das Publicum anfängt, den allgewohnten Operetten-Spielplan langweilig zu finden. Das letztere scheint noch lange nicht der Fall zu sein, denn gerade die alten Operetten üben eine Zugkraft aus, die im Interesse des Unternehmens sehr erfreulich ist. Die gestrige Vorstellung des «Orpheus in der Unterwelt» war ganz ausverkauft, das Publicum in der besten Laune und ungemein beifallslustig. Diese fröhliche Laune theilte sich auch den Darstellern mit, die sich insgesamt redlich abmühten, auf die Lachmuskeln der Zuhörer zu wirken. Zu besonderen kritischen Bemerkungen gibt eine solche Vorstellung keinen Anlaß, da es herzlich gleichgültig ist, ob das eine oder andere besser oder schlechter aussieht. Wir wollen daher allen Darstellern, in erster Reihe Fräulein Seydl, den Herren Berghenfeld, Trautmann und Feliz, gerne Lob spenden. Die Ausstattung ließ vieles zu wünschen übrig. J.

— (Vom slowenischen Theater.) Heute gelangt Costas Posse «Ein Blümädl» zur Aufführung. Für Dienstag, den 5. M., wird B. Parmas neue einactige Oper «Ksenija» vorbereitet, nebst welchem Werk des bestbekannten heimischen Componisten Brchlicky einactiges Lustspiel «Osveta Katulova» geben werden wird. In den Spielplan dieses Monats wurden als Novitäten u. a. die Posse «Die Gipsfigur» und die Oper «Ernani» aufgenommen.

* (Beichtenbegängnis.) Die irdische Hölle des so früh verschiedenen, allgemein geachteten und beliebten Professors Josef Borghi wurde gestern nachmittags unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden aus allen Kreisen der Bevölkerung auf den Südbahnhof überführt, um nach Sessana zur Bestattung gebracht zu werden. Die letzte Ehre erwiesen auch die Directoren und Professoren der hiesigen Mittelschulen sowie die Schüler der Ober-Realschule dem Dahingeschiedenen durch ihr Geleite.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 30. auf den 31. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Diebstahlsvorwurfs, zwei wegen nächtlicher Ruhestörung und eine wegen unerlaubter Rückkehr in die Stadt. — r.

* (Verlegung infolge Unvorsichtigkeit beim Schießen.) Der achtjährige Besitzers-Sohn Michael Sorn aus Podrečje versuchte am 24. v. M. gegen 2 Uhr nachts, als er nach Aich in die Kirche gelaufen, in der Ortschaft Aich mit einer Pistole einen Schuß abzugeben, welcher jedoch nicht losging. Hierauf hantierte er so unvorsichtig mit der Pistole, daß sich dieselbe entlud und die ganze Pulverladung seine linke Handfläche traf, wodurch er schwer verletzt wurde und nach Laibach in das Landesspital transportiert werden musste. Der

Vorfall wurde dem k. k. Bezirksgerichte in Egg behufs Strafanzeige angezeigt. — r.

* (Großes Schadensfeuer.) Am 29. v. M. um 10 Uhr nachts brach in der Scheuer des Johann Krizman in Hrenowitz, Bezirk Adelsberg, Feuer aus, das, durch die herrschende Bora begünstigt, in kürzester Zeit 18 Wohn- und Wirtschaftsgebäude einäscherte. Die mit anerkennenswerter Raschheit an Ort und Stelle erschienenen Feuerwehren von Adelsberg, Hruše und Slavina konnten sich nur auf die Vocalisierung des Brandes beschränken, und war man aus den von den Flammen ergreiften Objecten nur Weniges zu retten in der Lage. Der Gesamtschaden wird mit ungefähr 27.000 fl. beziffert, und steht demselben eine Versicherungssumme von nur 7810 fl. entgegen. Die Lage der Betroffenen stellt sich umso härter dar, als denselben bei der gegenwärtigen Jahreszeit alle Getreide- und Futtervorräthe, überhaupt das ganze letzte Ernteergebnis vollkommen vernichtet wurde. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher unaufgeklärt, doch erscheint ein Verbrechen ausgeschlossen. — r.

— (Benefiz.) Zur Vortheile der Schauspielerin Fräulein Erna Horak wird Montag zum erstenmale das Bild «Das Bild des Signorelli» von Bassi aufgeführt. In dem Stück debütiert der Charakterdarsteller Herr Neher. Fräulein Horak ist eine begabte, unermüdlich fleißige Künstlerin, die im Schauspiel und Lustspiele die schönsten Erfolge zu verzeichnen hatte und tatsächlich eine der besten Stützen des Schauspiels ist. Bei den allgemeinen Sympathien, deren sich Feln. Horak erfreut, ist an dem Erfolg ihres Ehrenabends nicht zu zweifeln.

Musica sacra.

Sonntag den 3. Jänner (Octav des heiligen Johann Evangelist) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Adolf Kaim; Graduale von A. Foerster; nach dem Offertorium Adeste fideles.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 3. Jänner Hochamt um 9 Uhr: Messe von G. J. Bangl; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Joh. Bapt. Tresch.

Neueste Nachrichten.

Jahresschlussefeier bei Hofe.

(Original-Telegramme.)

Wien, 31. December. Nachmittags fand die übliche Jahresschlussefeier in der Hofburgpfarrkirche statt, an welcher Se. Majestät der Kaiser und die in Wien weilenden durchlauchtigsten Herren Erzherzogtheilnahmen. — In der Hofburg nahmen heute von 8 bis 10 Uhr abends der erste Obersthofmeister Prinz Liechtenstein und die Palastdame Gräfin Egry die Neujahrsgratulationen für das Allerhöchste Kaiserpaar entgegen. Die Hof- und Staatswürdenträger des diplomatischen Corps, die Generalität sowie die hohe Aristokratie fuhren während dieser Zeit bei der Wotschafterstiege vor, um ihre Glückwünsche für das Kaiserpaar auszudrücken.

Wien, 1. Jänner. Um 6 Uhr abends fand in der Hofburg das Neujahrs-Galadiner beim Obersthofmeister Prinz Liechtenstein statt, dem Cardinal Gruscha, die obersten Hofchargenten, die Minister, der Statthalter und die Generalität beiwohnten.

Telegramme.

Wien, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute den bulgarischen Agenten Stancow in Abschiedaudienz. — Abends fand bei der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ein Familien-Diner statt, an welchem der Kaiser sowie die hier weilenden Mitglieder des Kaiserhauses teilnahmen.

Wien, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator besuchte nachmittags den Ministerpräsidenten Grafen Badeni, bei dem er eine halbe Stunde verweilte.

Graz, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Bei Sr. Excellenz dem Statthalter fand heute ein Neujahrsempfang statt. Die Stelle der Hausfrau vertrat Gräfin Therese Meran. Erschienen waren: Fürstbischof Dr. Schuster, die Geheimen Räthe Graf Edmund Altens, Baron Conrad, Baron Kübeck und Landeshauptmann Graf Wurmbrand, die Generalität, die Spiken der Civil- und Militärbehörden sowie der gesamte Adel mit seinen Damen.

Lemberg, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Minister des Neuzern Graf Goluchowski, welcher gestern nachts hier eingetroffen ist, begibt sich morgen nach Wien zurück.

Ziume, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Prinz Philipp von Orleans und Gemahlin sind gestern abends hier eingetroffen.

Berlin, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Neujahrsfeier im königlichen Schlosse vollzog sich in üblicher Weise.

Rom, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Neujahrsempfang im Quirinal ist infolge eines leichten Unwohlseins des Königs verschoben worden.



Trnkóczy's Mundwasser
eine Flasche 50 kr.

Trnkóczy's Zahnpulver
eine Schachtel 30 kr.
sowie

sämtliche medicinisch-pharmaceutischen Präparate,
Specialitäten etc., diätetischen Mittel, homöopathischen
Arzneien, medicinischen Seifen, Parfümerien etc. etc.
empfehlen und versenden nach allen Richtungen der Welt

die Apotheker-Firmen: (5031) 6

Ubald v. Trnkóczy, Laibach, Krain.

Victor v. Trnkóczy, Wien, Margarethen.

Dr. Otto v. Trnkóczy, Wien, Landstrasse.

Julius v. Trnkóczy, Wien, Josefstadt.

Wendelin v. Trnkóczy, Graz, Steiermark.

Postversendung umgehend.

Course an der Wiener Börse vom 31. December 1896.

Nach dem offiziellen Tournblatt.

Staats-Gulden.	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	
1% Einheitliche Rente in Noten verg. Mai-November	101.86	101.85	Bom Staat zur Abzahlung übernommene Eisenb.-Privat- Obligationen.												
in Noten verz. Februar-August	101.80	101.80	Eisabethbahn 600 fl. 2000 flR.												
" Silber verz. Jänner-Juli	101.80	102—	für 200 fl. 4%		116.20	117.30	Bodr. allg. fl. in 50 fl. 4%	99.40	100.40	Anglo-Östl. Bank 200 fl. 60% fl.	157.80	158.80	Tramway-Gel., Neue Br., Priv- tratis-Straßen 100 fl.	103.25	103.75
" April-October	101.80	101.80	Eisabethbahn, 400 fl. 2000 flR.				dto. 100 fl. 4%	115.75	116.75	Bantverein, Wiener, 100 fl.	455.75	259.25	Ang. galiz. Eisen. 200 fl. Silber	208.59	209—
1854er 4% Staatssch. 250 fl.	—	—	200 fl. 4%		120.75	121.75	dto. Präm. "Schloß" I. Em.	117—	117.75	Bodr.-Austl. Östl., 200 fl. 4%	459—	461—	Eisenbahn-Bauteile -Kct. -Gel.	85.—	87—
1860er 5% ganze 500 fl.	144.50	145—	Franz-Joseph-B., Em. 1884. 4%		100.10	100.50	Östl.-ung. Bank verl. 4%	100—	100.80	Erbt. -Ausl. f. Hand. u. G. 100 fl.	—	—	Wiener Hochbahnen -Kct. -Gel.	—	—
1860er 5% " Fünftel 100 fl.	155.50	156.50	Em. 1881. 800 fl. 4%		99.60	100.10	dto. dto. 50jahr. 4%	100.10	101—	Creditbank, Allg. ang., 200 fl.	377—	377.50	—	—	—
öster. Staatssch. 100 fl.	189—	190—	Carlsberger Bahn, Em. 1884.		99.60	100.20	DTO. dto. per Ultimo Septbr.	101.50	—	Depotbank, Allg. ang., 200 fl.	418—	414—	Industrie-Gel.	—	—
dto. 50 fl.	189—	190—	Carlsberger Bahn, Em. 1884.		99.60	100.20	DTO. dto. per Ultimo Septbr.	101.50	—	Deutschbank, Allg. ang., 200 fl.	239—	241—	(per Stück).	92—	93.50
4% Dom. Böddr. à 120 fl.	156—	157—	4% (div. St.) S., f. 100 fl. fl.		99.60	100.20	DTO. dto. per Ultimo Septbr.	101.50	—	Eisenbahn-Gel., Nordl. 500 fl.	790—	800—	Eisbahn-Gel. 100 fl.	57.50	58.50
4% Ostl. Goldrente, steuerfrei	122.90	123.10	ung. Goldrente 4% per Seite		122.35	122.55	Prioritäts-Obligationen			Öster. Eisenbahn-Gel., 200 fl.	280—	284—	Eisbahn-Gel. und Stahl-Ind.	118.60	119—
5% Ostl. Rententen, steuerfrei	—	—	dto. dto. per Ultimo		122.60	122.80	(für 100 fl.).			Österl. Nordwestbahn	110.70	111.70	Österl. -ungar. Bank 800 fl.	948—	952—
4% dt. Renten in Kronenwähr.,	100.80	101—	steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.60	99.80	Herbinand-B.-Nordbahn Em. 1886	101—	101.90	Österl. Nordwestbahn	227.50	229—	Österl. -ungar. Bank 800 fl.	122.25	122.50
steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101—	4% dt. Rente 200 fl. 4%		99.60	99.80	Staatsbahn	925—	—	Unionbank 200 fl.	177.50	178—	Montan-Gel., 200 fl.	666—	667—
dto. dto. per Ultimo	—	—	4% dt. Silber 100 fl. 4%		101.40	102.40	Silbahn à 3%	175—	175.50	Verkehrsbnl. N. G., 140 fl.	178—	—	Prager Eisbahn-Gel., 200 fl.	608—	612—
4% Eisenbahn - Staatsschuldverschreibungen.	119.80	120.90	4% 1876, 5%		120.75	121.25	ung.-galiz. Bahn	107.50	108.50	Unionbank 200 fl.	297.50	298—	Salzgitter-Gel., 200 fl.	207—	210—
Eisabethbahn in G., steuerfrei	127.30	128.30	4% 1876, 5% Schantragal.-Abt. Östl.		100.30	101.30	4% Unterkrainer Bahnen	99.60	100—	Österl. -ungar. Bank 800 fl.	17.50	17.50	Steiner-Gel., 200 fl.	168—	169—
4% Eisabethbahn in G., 100 fl. 4%	—	—	4% 1876, 5% Schantragal.-Abt. Östl.		152—	153—	4% Unterkrainer Bahnen	100—	—	Trifoliate Goldbahn, Gel. 70 fl.	160.—	162—	Waffens.-G. Oestl. in Wien, 100 fl.	319—	319.75
4% Eisabethbahn in G., 100 fl. 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		127.25	127.75	4% Unterkrainer Bahnen	100—	—	Waggon-Bahn, Allg., in Pest,	90 fl.	—	Waggon-Bahn, Allg., 100 fl.	520—	524—
4% Eisabethbahn in G., 100 fl. 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		108—	108.60	4% Unterkrainer Bahnen	100—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	1660	1680	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	107.50	108—
4% Eisabethbahn in G., 100 fl. 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		112—	—	4% Unterkrainer Bahnen	100—	—	Ausflug-Lep. Eisenb. 200 fl.	274—	275—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	311—	313—
4% Eisabethbahn in G., 100 fl. 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		104—	105—	4% Unterkrainer Bahnen	100—	—	Budapest-Basilica (Dombau)	6.20	7.10	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	—	—
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	257—	260—	4% Unterkrainer Bahnen		127.50	—	Budapest-Basilica (Dombau)	—	—	Donau-Dampfschiffahrt-Gel.	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	5.66	5.68
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	238.50	239—	4% Unterkrainer Bahnen		168.75	164.50	Tribitaje 100 fl.	57—	58—	Döbner, 500 fl. G.	499—	500—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	9.52	9.54—
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	232—	234.50	4% Unterkrainer Bahnen		101.25	102.25	4% Unterkrainer Bahnen	97.40	—	Döbner, 500 fl. G.	66.75	65.25	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	68.80	68.90
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	217.25	218—	4% Unterkrainer Bahnen		98.85	99.85	Rubolp.-Lose 10 fl.	97.50	98—	Döbner, 500 fl. G.	3445	3450	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	119.95	120.15
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Salm-Lose 40 fl. G.	70.75	71.75	Deutsche Bldg.	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	47.52	47.60
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	St.-Genoiss-Lose 40 fl. G.	72—	72.50	London	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	—	—
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	60—	62—	Paris	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	—	—
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Windischgrätz-Lose 20 fl. G.	15.50	16.50	St. Petersburg	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	—	—
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	25—	27—	Amsterdam	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	99.15	99.25
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	—	—	Deutschl. Bldg.	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	68.80	68.90
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	—	—	London	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	119.95	120.15
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	—	—	Paris	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	47.52	47.60
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	—	—	St. Petersburg	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	—	—
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	—	—	Amsterdam	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	5.66	5.68
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	—	—	Deutschl. Bldg.	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	9.52	9.54—
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	—	—	London	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	68.80	68.85
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	—	—	Paris	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	45.42	45.50
4% Eisabethbahn 200 fl. G. 5% 4%	—	—	4% Unterkrainer Bahnen		—	—	Waldstein-Lose 20 fl. G.	—	—	St. Petersburg	—	—	Waggon-Bahn 100 fl. Silber	1.27.25	1.27.50

Die schönsten Damen-

Ballgarnituren, Fächer, Handschuhe, Sortie de Ball

(5542) 6—2

Stoffe für Bräute
Myrtenkränze und Schleier empfiehlt
für die Carneval-Saison

das Damen-Modewaren-Geschäft